

Bradford (UK) laufen. Wir bleiben dran und werden auch die Stadt Luzern konsultieren, weil auch wir überzeugt sind, dass ein Friedensmuseum heute noch wichtiger als vor 100 Jahren ist. Das Projekt „Atombomben- und Friedensmuseum Luzern“ möchten wir deshalb rasch vorantreiben.

Dritte Internationale Friedenskonferenz 2009

Aufgrund der beachtlichen Resonanz der internationalen Friedenskonferenz „Visionen zu Frieden und Sicherheit. Luzern 1905–2005“ im Herbst 2005 sowie der sich bereits abzeichnenden Konturen und des lebhaften Interesses an der zweiten Friedenskonferenz vom 21./22. September 2007: „Wasser – Eine Herausforderung der Zukunft für Frieden und Sicherheit?“ nehmen wir schon heute eine dritte LIPS-Friedenskonferenz im Herbst 2009 in den Blick und peilen einen Zweijahresrhythmus an.

Denn ein solcher Rhythmus gewährleistet den Luzerner internationalen Friedenskonferenzen die gewünschte Tradition und Kontinuität. Nicht zuletzt soll damit auch die Position von Luzern als Friedensstadt international gestärkt werden.

AKTIVITÄTEN

Natürlich sind wir uns bewusst, dass die Wiedereröffnung nach einem Unterbruch von mehr als 80 Jahren grosse Anstrengungen erfordern wird. Deshalb werden Kooperationen mit mehreren Partnern notwendig sein, sobald das Projekt in eine konkrete Phase tritt.

Friedensstadt Luzern

Ein längerfristiges Ziel ist die Promotion von Luzern als Friedensstadt mit langer Tradition und Förderung der humanitären Plattform Schweiz. Eine Integration in das Netzwerk der „Cities for Peace“ wird von LIPS im Rahmen der LIPS-Ziele angestrebt.

Vorstand

Präsident

Dr.med.dent. Ahmed M. El Ashker

Vizepräsidentin / Aktuarin

Dr. Uschi Nussbaumer-Benz
Philosophin/
Kulturwissenschaftlerin

Vorstandsdelegierte

Carla Dahinden-Schilter
(Projektinitiantin)

LIPS-Berater

Prof. Dr. Markus Furrer
Historiker

Kontakt und weitere Informationen

LIPS – Lucerne Initiative for Peace and Security

Adresse: LIPS, Postfach 203,
CH-6022 Grosswangen,
info@lips-org.ch
Tel.: +41 (0)41 980 45 88
Internet: www.lips-org.ch

ORGANISATION

Rechnungsführer

Hans-Jörg H. Wüthrich
dipl. Vorsorge- & Vermögensberater
(SPPV)

Beisitzer

Hans-Ruedi Brunner
Buchprüfer

Beisitzer

Lucas Beck
dipl. Kult.-Ing. ETH



Wussten Sie, dass Luzern auch als Stadt des Friedens Tradition hat?

Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts, im Jahr 1902, wurde Luzern, die "Leuchtenstadt" in der Zentralschweiz, zur Friedensstadt; von hier strahlte ein Friedenslicht in die Welt.

Diesen vielfach in Vergessenheit geratenen Punkt hat der am 17. Oktober 2003 gegründete Verein LIPS – Lucerne Initiative for Peace and Security – auf seine Fahne gesetzt.

Im Jahr 1902 feierte Luzern ein bedeutendes Ereignis, die Eröffnung des weltweit ersten Friedensmuseums. Das Museum fand zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts ein enormes Echo. Es gilt als erster Versuch, mit musealen Mitteln Friedenserziehung öffentlich zu betreiben. Dieser in Luzern Realität gewordene Friedensgedanke führte dazu, dass in der Folge weltweit über 70 Friedensmuseen sowie Friedensforschungsinstitute an Universitäten und sonstige Friedensforschungsinstitute entstanden (in der Schweiz zum Beispiel die Schweizerische Friedensstiftung swisspeace).

Das internationale Renommee dieses in Luzern auf Initiative des polnischen Friedensaktivisten und Industriellen Jan Bloch entstandenen «Internationalen Kriegs- und Friedensmuseums» bewirkte auch, dass Luzern 1905 zum Austragungsort des 14. internationalen Friedenskongresses ausgewählt wurde.

Angesichts der anhaltenden, globalen Herausforderungen ist LIPS entschlossen,

weitere gewichtige Friedenssteine zu bauen; die aussergewöhnliche Tradition der Stadt nahmen wir unter anderem zum Anlass einer Jubiläumsfeier im September 2005: 100 Jahre internationale Friedenskonferenz Luzern.

Die Zeichen der Zeit erkennen – sich den globalen Herausforderungen stellen

LIPS ist entschlossen, ausgehend von der Stadt Luzern – in deren Zentrum nicht nur Jan Blochs ursprüngliches Kriegs- und Friedensmuseum liegt, sondern zum Beispiel auch die Friedenstrasse, das Hotel de la Paix und das Bourbaki-Panorama – Frieden und Sicherheit im umfassenden Sinn zu begünstigen und langfristig zu fördern: durch nationalen und internationalen Dialog zwischen Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik.

Vernetzt gemeinsame Ziele angehen

Zur Umsetzung ihrer Ziele arbeitet LIPS mit anderen Organisationen und Institutionen aus dem In- und Ausland zusammen, organisiert Veranstaltungen (z.B. Konferenzen, Workshops, Dialog- und Diskussionsabende, Informationsveranstaltungen, Vorträge) und kommuniziert ihre Anliegen sowie die Ergebnisse ihrer Arbeit öffentlichkeitswirksam. LIPS ist politisch und religiös neutral.

LIPS sucht den Kontakt zu allen Parteien, Religionen und Kulturen.

Unsere allgemeinen Grundlagen und Ziele

LIPS versteht sich als Arbeits- und Kommunikationsplattform, um nachhaltige Ansätze zur Lösung aktueller und friedens- sowie sicherheitspolitischer Herausforderungen zu diskutieren, zu erarbeiten und weiterzuentwickeln. Auf der Basis eines breiten Verständnisses von Sicherheits- und Friedenspolitik, das gesellschaftliche, politische, rechtliche, kulturelle, religiöse, wirtschaftliche, militärische und wissenschaftlich-technologische Aspekte umfasst, legt LIPS besonderen Wert auf die Zusammenarbeit zwischen den Vertreterinnen und Vertretern des politischen, des wirtschaftlichen und des zivilgesellschaftlichen Sektors aus unterschiedlichen Kulturkreisen.



Frieden und Sicherheit im umfassenden Sinn begünstigen und langfristig fördern

Dialogabende

Seit der Gründung von LIPS fanden fünf Dialogabende mit renommierten Referenten und Referentinnen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Medien, Kultur und verschiedenen Religion zu folgenden Themen statt:

- Frieden, Sicherheit, Dialog – drei kulturelle Missverständnisse?
- Frieden, Sicherheit und Bildung
- Der Friedensbegriff im Judentum, Islam und Christentum
- Steuert die Welt auf den Dritten Weltkrieg zu?
- Visuelle Kriegsverursacher? Die Rolle der Medien in der Kommunikation von Krieg und Frieden

Weitere Dialogabende sind geplant.

Internationale Friedenskonferenz

- Zur Feier des 100-jährigen Jubiläums der internationalen Friedenskonferenz in Luzern, der Wiederbelebung der Luzerner Friedensaktivitäten und im Zusammenhang mit der Gründung von LIPS, fand im Herbst 2005 die erste Internationale Friedenskonferenz in Luzern statt. Dies unter dem Titel „Visionen zu Frieden und Sicherheit. Luzern 1905–2005“. Die Konferenz mit zwei grossen Vortragsblöcken und 9 Workshops, mit mehr als 50 prominenten Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland konnte mit beachtlichem Erfolg abgeschlossen werden.

Weitere geplante Aktivitäten

Nebst den laufenden Aktivitäten als Plattform in der Friedensdiskussion hat LIPS für die nächsten Jahren insbesondere folgende Pläne:

Neu-Gründung des Friedensmuseums

Von 1902 bis 1920 stand in Luzern das weltweit erste Friedensmuseum. 1920 musste es kriegsbedingt liquidiert werden.

Dank der Internationalen Friedenskonferenz 2005 in Luzern konnten wertvolle Kontakte zu Persönlichkeiten aus verschiedenen Ländern, die in der Friedens- und Konfliktforschung tätig sind, geknüpft werden.

- Als zweite von LIPS organisierte internationale Friedenskonferenz steht am 21./22. September 2007 ein weiterer grösserer Anlass auf dem Programm. Unter dem Titel „Wasser – Herausforderung der Zukunft für Frieden und Sicherheit?“ ist diese Konferenz bereits in einer intensiven Planungsphase und weitere prominente Redner und Gäste stehen auf dem Programm.

Daraus entwickelte sich die Idee, in der Stadt, in welcher die Friedensmuseen ihren Ursprung haben, erneut ein Kriegs- und Friedensmuseum einzurichten, und zwar diesmal, im Hinblick auf die Weltlage, ein Atombomben- und Friedensmuseum. Substanzielle Unterstützung wurde LIPS von der international sehr aktiven Jan-Bloch-Gesellschaft zugesichert, die ihren Sitz in Warschau hat. Der Wunsch nach einer solchen Neugründung des Luzerner Friedensmuseums wird auch in der wissenschaftlichen Zeitschrift „The Ritsumeikan Journal of International Studies, Kyoto“, Band 18, Nr. 3, März 2006, begründet und erläutert.

Erste Vorabklärungen mit Vertretern der Universitäten Kyoto (Japan) und